

Die Nachtigall und die Rose

Ein Märchen in Tönen

in zwei Bildern

Nach dem gleichnamigen Kunstmärchen von Oscar Wilde
Entstanden Juni bis Oktober 2004 * Revidierte Fassung 2006 (III. Überarbeitung)

KLAVIERAUSZUG – EV 34



BESETZUNG

Die Nachtigall Sopran * **Der Rosenstrauch** Mezzosopran oder Alt
Ein junger Student Tenor * **Die alte Eiche** Bass * **Der Erzähler** Sprechrolle

Erstes Bild

Romanze. Der Student (S. 4)
Duett. Der Student und die Nachtigall (S. 7)
Arie. Der Rosenstrauch (S. 11)
Arie. Die Nachtigall (S. 14)
Lied. Die alte Eiche (S. 15)
Quartett. Alle (S. 17)

Zweites Bild

Arie. Der Student (S. 22)
Duett. Der Rosenstrauch und die Eiche (S. 23)
Intermezzo. Die Nachtigall (S. 27)
Finale. Nachtigall, Rosenstrauch und Student (S. 28)
Abschiedslied. Die alte Eiche (S. 33)

MUSIK **Wendelin Bitzan**
LIBRETTO **Dirk Schmeding**

VORSPIEL.

Langsam. ♩ = 48

Piano

p lugubre, tief traurig

dimin. *cresc.*

Moderato assai. ♩ = 76

sempre legato il canto

pp espr.

3

cresc. molto

f *dimin.*

mf cantando

zart

34

39 *pp subito* *düster, cresc.* *rf*

44 *mp* *sempre legato*

48 *f dimin.*

52 *ritardando al Fine.* *so düster wie möglich* *cresc.*

Erstes Bild Abendlicht.

Der Erzähler Ich möchte Ihnen ein Märchen erzählen... wenn ich darf. Darf ich? Erzählt man noch Märchen? Und versprechen Sie mir, dass Sie zuhören? Lange habe ich überlegt, wie ich anfangen soll. Es ist ein trauriges Märchen. Wo soll es spielen? Und wie steigt man ein? Vor langer, langer Zeit...? Passt das? Nun gut, ich will es irgendwie versuchen, aber seien Sie nachsichtig. Ein Märchen erzählt sich heute nicht so leicht.

Es war einmal - und ist auch noch - ein Garten, der sich so weit erstreckte, dass jemand, der in seiner Mitte unter der alten Eiche Platz nahm, nicht sagen konnte, wo er anfang oder aufhörte zu sein. Es war ein schöner Garten. In dem lebten ein junger Student und eine Nachtigall. Die alte Eiche, von der ich schon erzählte, lebt immer noch. Ein wunderschöner Baum, denn das aufmerksame Ohr des Wanderers, der sich entschließt in seinem Schatten zu rasten und ein wenig die Gedanken schweifen zu lassen, könnte meinen, er singe leise ein Lied, wenn der Wind durch seine Blätter weht. Und in der Tat: die knorrige Riesin wüsste viele Lieder zu singen und viele Geschichten zu erzählen. Geschichten, die das Herz rühren. Geschichten wie die von der Nachtigall und der Rose.

Es war früher Abend. Die Sonne senkte sich langsam hinter den Horizont und tauchte wie immer, weil sie nicht anders konnte, den Garten in ein glutvolles, warmes Rot. Der Student wollte eigentlich nach Haus, als er zufällig die Tochter des Professors traf. Diese berichtete von einem Ball, den der Prinz am folgenden Abend geben würde. Sogar einen Tanz habe er ihr versprochen. Darauf entgegnete unser Student, dass auch er gern mit einem so hübschen Mädchen tanzen würde. Kaum gesprochen, erhitzen sich seine Wangen, und auch die junge Frau tat verlegen. Sie versprach ihm einen Tanz auf dem Ball zu gewähren, brächte er ihr nur eine rote Rose.

Die Hoffnung auf ihre Nähe, das Berühren ihrer weißen Haut und das Atmen ihres Duftes entfachten ein Feuer in der Brust des jungen Studenten, der bald beschloss, seinen Nachhauseweg für eine kurze Rast unter dem Blätterdach der alten Eiche zu unterbrechen. Doch das verzehrende Feuer, das in seinem Inneren brannte, ließ ihn noch nicht zur Ruhe kommen.

ROMANZE. *Der Student*Allegro con moto. $\text{♩} = 104$

1. *mf* heiter

7 *mf*

St "Ich tanz' mit dir, mit dir al-lein", so sprach ihr sü-ber Mund. So

beschwingt *sostenuto, piano*

13

St sprach ihr Mund: "Mit dir al-lein!" Ja, kann denn das die Wahr-heit sein? Fall' ich auf ei-ne

p

18

St Lü-ge rein? Wie könn-te ich's mir je ver-zeih'n, denn häu-fig trägt der schö-ne

sfp

23 *cresc.*

St Schein, und in mein Herz dringt Lie-be ein, sie tanzt mit mir, mit mir al-lein! Sie tanzt mit mir al-

The musical score is written for voice and piano. It consists of five systems. The first system shows the piano introduction with a treble and bass clef, a key signature of three flats, and a 3/4 time signature. The tempo is 'Allegro con moto' with a quarter note equal to 104 beats per minute. The first system is marked '1.' and 'mf heiter'. The second system begins with the vocal line (St) and piano accompaniment. The vocal line starts at measure 7 with the lyrics 'Ich tanz' mit dir, mit dir al-lein', so sprach ihr sü-ber Mund. So'. The piano accompaniment is marked 'beschwingt' and 'sostenuto, piano'. The third system continues the vocal line with lyrics 'sprach ihr Mund: "Mit dir al-lein!" Ja, kann denn das die Wahr-heit sein? Fall' ich auf ei-ne'. The piano accompaniment is marked 'p'. The fourth system continues the vocal line with lyrics 'Lü-ge rein? Wie könn-te ich's mir je ver-zeih'n, denn häu-fig trägt der schö-ne'. The piano accompaniment is marked 'sfp'. The fifth system continues the vocal line with lyrics 'Schein, und in mein Herz dringt Lie-be ein, sie tanzt mit mir, mit mir al-lein! Sie tanzt mit mir al-'. The piano accompaniment is marked 'cresc.'.

29 *meno*

St
lein, sie tanzt mit mir al - lein.

sf *dimin.*

34 *ff* **Meno mosso.**

St
Ihr *drammatico* Blick schon lässt mich wan - ken, ach könnt' ich doch ihr Lieb - - ster

poco calando *f* *kräftig*

40 *meno f.*

St
sein! Nun träu - me ich mich hin zu ihr, und bin's schon in Ge -

p

45 *dimin.*

St
dan - - - ken, schon in Ge - dan - - - ken.

dimin. sempre

51 **Tempo primo.** *mf*

St
"Ich tanz' mit dir, als ob du wärest ein

pp *mf* *come prima* *piano*

59

St
 Höf-ling wie der Prinz, so wie der Prinz, doch brin-ge erst ein Rös-lein rot mir an mein Herz, dass

65

St
 du be-kommst, was du be-gehrst. Und dass du ja die Lie-be nährst, und die Ge-dan-ken an mich

71

St
 mehrst, und mir das Rös-lein nicht ver-wehrst!" So sprach ihr Mund, so spricht mein Herz, ihr

76

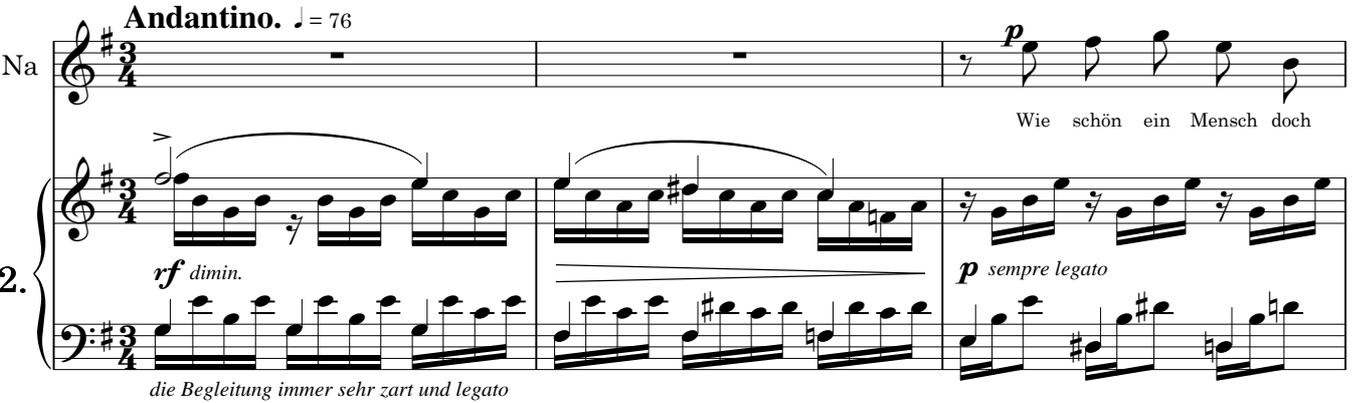
St
 Mund und auch mein Herz, ihr Mund und auch mein Herz.

81

Der Erzähler So quoll es aus ihm heraus, und seinen Jubel hörte die Nachtigall, die über ihm im Geäst der alten Eiche Platz genommen hatte, um ihren Nachtgesang anzustimmen. Sofort hatte sie sich in den Klang der Worte dieses jungen Mannes verliebt, der gerade eben unter den Baum und damit in ihr Leben getreten war. Konnte ein Mensch, ein ihr so fremdes Wesen, so ehrlich fühlen? Der wahren Liebe so nah sein, von der ihr schon die Mutter sang? Wir wissen das nicht, weil wir die Vögel nicht mehr verstehen, aber alle Vögel singen von der Liebe. Die Vögel jedoch - und im übrigen alle anderen Kreaturen - verstehen uns, wenn sie genau zuhören. Und bis zu diesem Tag hatte die Nachtigall noch kein Lied gehört, das dem Innersten all der ihr bekannten Verse so nah kam wie eben jenes, das der Liebesblinde zum Himmel schickte. Wie sie ihn bewunderte! Ihre braunen Äuglein konnten sich nicht von ihm lösen, und das Bild vom liebesdurstigen Studenten hatte sich tief in sie hinein gebrannt. Und so hielt ihre Stimmung noch an, als der Student sich vor unerwartete Schwierigkeiten gestellt sah: denn wie sollte er der Tochter des Professors eine rote Rose bringen, wenn im Garten nur weiße blühten?

DUETT. *Die Nachtigall und der Student*

Andantino. $\text{♩} = 76$

Na  Wie schön ein Mensch doch

2. *rf dimin.* *p sempre legato*
die Begleitung immer sehr zart und legato

4 Na  wer - - den kann, wenn ihn die Lie - be küsst. Komm sin - ge See - - - le,

8 Na  he - be an, für den, der lie - - bend ist!

St  Ein je - der Strauch und

12 St  je - - - der Busch trägt Blü - - - - ten al - ler Art. Doch nir - gends blüht ein

cresc.

16

St *verhalten*

Rös - lein rot, ein Rös - lein rot und zart. Und fin - de ich die Ro - se

20

St

nicht, ich werd' vor Schmerz ver - gehn! Dann tanzt sie mit dem Prin - zen nur, und ich bleib' trau - rig

mp

cresc.

24

Na

Wie schön ein Mensch doch

St

stehn.

mf

sf voller Inbrunst

mf

28

Na

wer - - den kann, wenn ihn die Lie - be küsst.

St

Ich schmer - zens - rei - cher, ar - mer

mf

cresc.

32

Na *p* Komm sin - ge See - - le,

St *sf* Mann, der tot sich lie - ber wüsst'. *mp* Ach fänd' ich doch die

noch cresc. *f* *legato, con pedale* *p*

36

Na *cresc.* he - be an. Die Lieb' ist nie ver - kehrt. Die Lieb' ist nie ver

St *cresc.* Blu - me nur, die Glück mir dann ge - währt. *sf* Die Lie - be ist ver - kehrt, sie ist ver -

cresc. molto *sf appassionato*

40

Na *mf* kehrt. Wie schön ein Mensch doch

St *mf* kehrt. Ein je - der Strauch und

rf *non dimin.* *mf sempre legato*

44

Na wer - - den kann, wenn ihn die Lie - be küsst. Komm sin - ge See - - - le,

St je - - - der Busch trägt Blü - - - - ten al - ler Art. Doch nir - gends blüht ein

cresc.

48

Na *mp* *lieblich*
 he - be an, für den, der lie - - bend ist. Komm sin - ge See - - le,

St *mp* *lieblich*
 Rös - lein rot, ein Rös - lein rot und zart, ein Rös - lein rot und zart. Es blüht kein

mp

52

Na
 he - be an, für den, der lie - - bend ist.

St
 Rös - lein rot, kein Rös - lein rot und zart. Wie schwer ein Traum doch la - sten

p

56

St *pp* *ersterbend*
 kann auf dem, der lie - bend ist, auf dem, der lie - bend ist.

delicato, cantando

60

molto ritardando.

dimin.

Der Erzähler Nicht eine rote Rose blühte im Garten, und der Student ärgerte sich, hätte er doch eine Blume in der Stadt kaufen können. Doch nun war der Rückweg zu weit und die Blumenläden geschlossen. Ach, hätte das Mädchen sich doch etwas anderes gewünscht! Die Nachtigall hingegen verlor den Mut nicht so rasch. So sicher wie die wahre Liebe müsste auch eine rote Rose in dem Garten zu finden sein!

Da breitete sie ihre braunen Flügel aus und huschte wie ein Schatten durch das Gehölz. Sie flog zum Rosenstrauch, der sonst von den Tieren des Gartens gemieden wurde. Diese Pflanze war ein griesgrämiger Zeitgenosse. Die spitzen Dornen hielten unliebsame Besucher fern, und es kam einem Wunder gleich, dass dieses Wesen die schönsten und zartesten Blumen des Gartens hervor zu bringen vermochte.

Die Nachtigall fragte den Rosenstrauch, ob er ihr eine rote Blüte schenken könnte. „Ich trage weiße Blüten, keine roten!“ entgegnete dieser grimmig. Das wüsste sie, antwortete die Nachtigall ruhig. Aber sie sei für einen jungen Menschen bestimmt, den die wahre Liebe verzückt hätte.

Die Dämmerung war nun schon fortgeschritten. Das Abendlicht brach sich in den dünnen, mit Dornen besetzten Zweigen ihres Gegenübers und warf unheilvolle Schatten auf den kleinen Körper der Nachtigall. „Weißt du nicht vom Wankelmut der Menschen?“, zischte der Rosenstrauch. „Was ihnen heute noch lieb und teuer ist, das ist ihnen tags darauf gleichgültig.“ Doch der Wille des kleinen Vögleins war noch nicht gebrochen, und egal, welchen Preis es zu zahlen gäbe, es war fest entschlossen dem Studenten zu helfen. Daraufhin entgegnete der Rosenstrauch in unheimlicher Weise:

ARIE. *Der Rosenstrauch*

Allegro con brio. Leidenschaftlich. ♩ = 108

3. *f marcato* *die rechte Hand immer agitato, aber nicht schwer*

5. *f* Du willst es wa - gen? Der Preis ist

dimin. *mf sostenuto*

9. *meno, ma cresc.* hoch. Du zahlst mit dei - nem Le - ben. Flieg' Vög - lein

p

13. *noch cresc.* fort! Dies ist mein Rat. Nur den kann ich dir ge - ben,

cresc. sempre

17 *mf* *misterioso*

Ro dies ist mein Rat. Wer rote Rosen pflücken will,

secco

21 *cresc.*

Ro der muss sie teuer kaufen, denn dazu sind die Dornen da,

poco a poco cresc.

25

Ro an denen Blut muss laufen.

ff *dimin. sempre*

29 *f*

Ro Das Weiß der Blüte musst du mir mit Lebenssaft verfärben.

33 *cresc.* *ff* *kraftvoll*

Ro Dein Herzblut brauch' ich, liebes Kind.

p *sfp*

37 *mp*

Ro Du siehst: du wirst dran ster - ben.

41 *f con fuoco*

Ro Flieg' Vög - lein fort! Flieg fort! Hin - weg! Dies Op - fer brin - ge

45 *p*

Ro nie. Dein Herz - blut brauch' ich, lie - - - bes Kind,

49 *cresc.* *sf*

Ro dies Op - ferbrin - ge nie. Flieg' fort! Hin - weg! Ver - steh!

53 *dimin.* *p*

57 *sf* *morendo*

Der Erzähler Ein Schaudern erfasste die kleine Nachtigall: ihr Blut, um die weiße Blüte zu färben? Ihr Blut für den Studenten? Dieser Preis war in der Tat sehr hoch. Da schlug ihr noch junges Herz inmitten der weichen Federn, dort lachte schon der Tod, bereit, die hellen, schönen Tage ihrer Jugend zu endloser Nacht zu schwärzen!

ARIE. Die Nachtigall

Quasi andante. ♩ = 64

p dolce ed espressivo

Na Es zit - tert mir bei

p *mit Ausdruck*

pp quasi Arpa

6

Na die - sem Wort der Kör - per durch und durch. Was für den Men - schen Lie - be ist, ist mir die To - des - furcht, ist

sempre arpeggiato

12

Na mir die To - des - furcht! *verzweifelt* Ich will es tun, bei Gott: ich tu's. Tu's für die Lieb', — bei Gott: ich muss. Ich

f *p* *f*

f *poco p*

18

Na will es tun, bei Gott: ich tu's. Tu's für die Lieb', — bei Gott: ich tu's, bei Gott: ich muss. Das

noch stärker *pp subito* *dimin.* *p*

f *ppp wie von ferne*

23

Na Herz klopft wie ein Ham - mer mir von in - nen an die Brust, — denn für die Lieb', denn

cresc. molto *pp*

p non arpeggiato, cresc. molto *f* *pp*

28

Na für die Lieb' stirbt man zu Recht; ach hätt' ich's nicht ge-

p *dolcissime*

p *in klagendstem Ton*

arpeggiato

34

Na wusst, ach hätt' ich's nicht ge - wusst!

poco

pp *non arpeggiato*

Der Erzähler Ach, hätt' sie's nicht gewusst! Doch: „Für die Lieb' stirbt man zu Recht...“, so sang es schon die Mutter, und der kleinen Nachtigall wurde mit plötzlicher Gewissheit klar, dass sie selbst ihr Leben zu geben bereit war. Als die alte Eiche vom Plan des kleinen Vogels hörte, kündigte sich schon die Nacht an. Ihr kalter Hauch ging durch den Garten. Vogel und Baum schwiegen einige Zeit, doch sie wussten, dass ihnen nicht mehr viel Zeit zusammen blieb, und so erhob die Riesin bald ihre mächtige Stimme. Doch anstatt zu versuchen die Nachtigall umzustimmen, sang sie ein Abschiedslied. Und all die Jahrzehnte, ihr ganzes Leben, klangen in den Tönen dieses Liedes mit.

LIED. Die alte Eiche

Lento. Warm und getragen. ♩ = 96

Ei Das Al - ter hat ein man - ches Mal die Freun - de mir ent - ris - sen und
Win - ter soll man dir zur Ehr' im Trau - er - kleid mich fin - den. Kein

cantando

p *alle Stimmen legatissimo*

5.

4

Ei wie - der weht ein kal - ter Hauch ums so be - trüb - te Herz. Heut' nun gehst du, ich bleib' al - lein mit
Ast trägt dann ein Blatt, und ich wart' auf Som - mers Trost, der wärmt mein Herz und löst mir ab den

cresc.

cresc.

Ei ⁷

mei-nem tie-fen Schmerz. Du gehst und hilfst, du hilfst und stirbst; wie werd' ich dich ver-mis-sen.
 kal-ten,wei-ßen Frost, und mei-ne grü- ne Blät-ter-pracht von dei-ner Tat soll kün-den.

dimin.

pp

Ei ¹⁰

Im Dies Ab-schieds- lied, es sei mein Dank für je-den Tag mit dir. Auch
 Dies Ab-schieds lied sei mein Ge-schenk, um-schwe ben soll es dich. Wo

sanft

p

Ei ¹³

wenn ich dich nicht se-hen kann, im-mer bist du hier, fest ein-ge-schlos-sen in mein Herz, von
 dich die Rei-se hin-führ'n mag, den-ke dort an mich! Und als Er-inn'-rung dien'es dir, dass

cresc. *f.* *dimin.*

cresc. *mf* *dimin.*

Ei ¹⁶

dort aus wärmst du's mir.
 Trau-er Freu-de wich.

ritardando al Fine.

p *dimin.*

Der Erzähler Es waren diese sanften Worte, welche die Nachtigall daran erinnerten, warum sie in der Krone der alten Eiche und nirgends sonst ihre Nachtlieder zu singen pflegte. Einen so guten Freund hatte sie in dem Baum gefunden. In seinem Blätterdach hatte sie sich immer geborgen und von den starken Ästen sicher getragen gefühlt. Nur an diesem Abend war ihr anders zumute. Wie fühlt sich das an, wenn die eigene Lebenszeit plötzlich zerrinnt?

Auch der Student war im Garten. Ans Schlafen konnte er nicht denken. Waren es die Gedanken an die Rose und das Mädchen, die ihn vor die Tür treten ließen? Nein, das war es nicht. Doch auch ihm war so anders. Wie fühlt sich das an, wenn einem der Himmel plötzlich weiter erscheint als sonst? Sie alle, Nachtigall und Eiche, der Rosenstrauch und der Student blickten hoch in die Sterne.

Allegro moderato. ♩ = 96

6. *f maestoso* *dimin.*

6 Na *mp* Die Stun de schlägt. Ach Herz, fass Mut!

Ro *mp* Es bricht bald auf ein

die Achtel immer legato und nach barocker Manier phrasiert

11 Ro Bach von Blut.

Ei *mf* Halt ein! Halt ein!

16 Na *mf* Die Stun-de schlägt. Ach Herz, fass Mut!

Ro *mf* Er bricht bald auf, der Bach von Blut, der Bach von Blut.

mf dimin.

21

f deciso

Ro Im kran-ken Licht der Mit-ter-nacht bricht auf die schwar-ze

verhalten, cresc. *mf*

25

Ro Quell'. Die schwar-ze Blü-te tra-ge ich...

Ei Bis rot und glei-ßend hell.

mf *dimin.*

29

Na Wie mir die zar-te Brust er-bebt! Doch ret-te ich den

Ro Die Op-fer-son-ne sich er-hebt...

Ei Die Op-fer-son-ne...

f *cresc.*

34

ff mit innigster Leidenschaft

Na jun-gen Mann aus schlim-ster, schlim-ster Not, aus schlim-ster Not.

ff appassionatamente *dimin. sempre*

39

Na *dolce*
Komm sin - ge See - le, he - be an...

Ro *p*
...die Son - ne färbt am

Ei *p*
...die Son - ne färbt am

noch dimin. *dolce* *immer legato* *pp*

43

Na *pp calando*
Die schwar - ze Blü - te rot.

Ro *pp calando*
Mor - gen dann die schwar - ze Blü - te rot, die schwar - ze Blü - te rot.

Ei *pp calando*
Mor - gen dann die schwar - ze Blü - te rot, die schwar - ze Blü - te rot.

molto sostenuto e calando *im Tempo*

48

St *poco f*
Wie weit der Him - mel heu - te ist. Will er mich ü - ber - trum - pfen? Der Mond wirft

mf

53

St *meno f*
mir die Schat - ten auf die Hän - de, auf's Ge - sicht! Als wär' ich ei - ne Lein - wand, die es

dimin.

57

St zu be-ma-lengä-be. Wer bin ich schon?

verhalten *p*

62

St Was be-deu-tet mein Ge-fühl in der Wei-te die-ses Him-mels?

rf *aufblühend*

67

Na Ich ret-te ihn, den

Ro Die Son-ne färbt am Mor-gen dann...

St Nichts!

f *kraftvoll und leidenschaftlich*

cresc. molto alff

8^{vb}

72

Na jun-gen Mann aus schlim-ster, schlim-ster Not, aus schlim-ster Not.

Ro ...die schwar-ze Blü-te rot.

St Nichts!

Ei Die schwar-ze Blü-te rot.

ff *passionatamente* *dimin. sempre*

8^{vb}

77

Na *p* Die Son-ne färbt am

Ro *dolce* Die Son-ne färbt am Mor-gen dann... *p* Die Son-ne färbt am

Ei *p* *verhalten* ...die schwar-ze Blü-te rot.

dolce *noch dimin.* *p sostenuto*

82

Na Mor-gen dann...

Ro Mor-gen dann, am Mor-gen dann...

Ei *mf* Die schwar-ze Blü-te rot,

mf dimin.

87

Na *mp* ...die schwar-ze Blü-te rot, *maestoso, calando* die schwar-ze Blü-te rot!

Ro *mp* ...die schwar-ze Blü-te rot, *maestoso, calando* die schwar-ze Blü-te rot!

Ei *maestoso, calando* die schwar-ze Blü-te rot!

cresc., calando *mf* *im Tempo*

92

maestoso, dimin. *molto rit.* *pp*

Zweites Bild Mondschein.

Der Erzähler Dort im Garten, unter weitem Himmel, stand nun der Student. Könnten wir in sein Innerstes schauen, dann würden wir sehen, dass es nicht mehr der junge Mann war, von dem ich schon erzählte. Mit der Erkenntnis der eigenen Nichtigkeit hatte sich das aufwogende Gefühl der Liebe gelegt. Ja, friedvoll und unschuldig, wie er da im bläulichen Licht der Nacht stand und nichts mehr fühlte, gab er eine traurige Gestalt ab. Und traurig machte er nun auch, ohne davon zu wissen, das Märchen von der Nachtigall und der Rose.

ARIE. *Der Student*

$\text{♩} = 72$
Andante. Melancholisch. *p* *sehr ruhig*

St
 8 Al - les ist still, al - les ist still.

7.
 7. *pp* *tranquillo*

St
 8 Wie sich die Wo - gen des Ta - ges glät - ten! Kein Laut dringt an mein Ohr, kein

cresc.
dimin.
p cantando

St
 13 Bild mir in die Au - - gen, kein Ge - fühl in mei - - nen Kopf.

mf
betont, ma dimin.

St
 19 Wie der to - ben - de Tag ver - mag die Ge -

pp
cresc. molto
sfp
pp
cresc. molto

26

St 8 dan - ken mir zu kno - - ten zu ei - nem Netz.

f intensiv

3

noch cresc.

sf

f *dimin.*

33

St 8 Al - les ist still, es schweigt das Ge - fühl. Wie sich die Wo - gen des Ta - ges glät - ten!

p

wie zu Beginn

cresc.

40

St 8 Al - les ist still, al - - les ist still.

mf

dimin.

dimin.

molto

pp *sostenuto e calando*

Der Erzähler Die alte Eiche wusste vom Wankelmut der Menschen und vom traurigen Ende, das diese Geschichte nehmen musste. Sie, die Größte im Garten, die alle anderen überragte, hatte den klarsten Blick in den Himmel. Sie kannte die Sterne, den Mond und die vorbeiziehenden Wolken. Sie wusste, wie nah ihr die Wolken, wie weit entfernt der Mond und wie ungreifbar die Sterne waren. Sie wusste, was Abschied hieß und wie man ihn erleichterte. Doch so oft sie auch in ihrem langen Leben Abschied genommen hatte, vor jedem einzelnen hatte sie Angst. Ja, ab und zu war ihr, als stünde sie bald allein in dem Garten. Denn manchmal, in den einsamsten Nächten, und nur, wenn es eine klare Nacht war, meinte die Eiche den Rand des Gartens in der Ferne erkennen zu können - den Rand, von dem sonst niemand wusste. Aber sie konnte ihn sehen, und ihr schien, als schrumpfte der Garten langsam, aber stetig. Sie behielt es für sich.

Als die Eiche in dieser Nacht in Gedanken bei der ihr so liebgewonnenen Nachtigall war, vernahm sie die aufgeregte Stimme des Rosenstrauchs. Sie beugte sich ein wenig, um ihn besser verstehen zu können. Er schien gehört zu haben, wie der junge Student seinen Gefühlen eine Absage erteilt hatte, und das besorgte ihn. Ja, es schien, als würde der sonst so abweisende Rosenstrauch Mitleid mit der Nachtigall empfinden. Der Gedanke an das kleine Geschöpf, das sich umsonst die Dornen in die Brust stechen wollte, musste auch sein Herz berührt haben. Aufgeregt begann er zu sprechen:

DUETT. Der Rosenstrauch und die Eiche

Presto. Wild bewegt. ♩ = 112

8.

f

trium

7

Ro *f* *agitato*
Stirbt sie nun für nichts?

Ei *mf*
Sie stirbt für ih - ren

sf
dezent, aber immer sehr bewegt begleitend

13

Ro *f*
Doch ist der mehr als "nichts"? Soll sie denn ihr

Ei
Glau - - - - - ben.

sf

19

Ro *dimin.*
rei - nes Herz um - sonst in mei - ne Dor - - - - - nen sen - ken?

dimin.

25

Ro *p* *eindringlich*
Doch nicht die zar - te Nach - - ti - gall, schön - stes Tier in uns - rem

pp

31

Ro *f*
Gar - - - - - ten! Nie will ich den Tod ihr brin - - - - - gen.

sf *dimin.*

Ei *mp*

Rein ist ihr Herz, wie Recht du hast. Und

p scherzando

Ei

rein, so muss es blei-ben. Noch trägt es nicht die schwe-re Last vom Ver-

cresc. al f

Ei *cresc.*

ständ-nis die-ser Welt. Zwei tra-genheit'nacht doppelt schwer; uns bei-de trifft. das

Ro *f*

Uns bei-de trifft das Los.

Ei *f*

Los. Im fah-len Lich-te die-ser Nacht.

sf sempre f. sehr bewegt

Ro *f*

Im fah-len Licht der Nacht stirbt sie den rein-sten Tod, im

Ei

stirbt sie den² rein-sten Tod, im

sf

Ro *dimin.* fah - len Licht der Nacht den Tod. *mf* eindringlich Und mei - ne gan - ze

Ei *dimin.* fah - len Licht der Nacht den Tod. *mf* eindringlich Und dei - ne gan - ze

Ro Blü - ten - pracht trotz dann dem Tag und sei - - ner Macht, —

Ei Blü - - ten - pracht, die Blü - ten - pracht trotz dem Tag und sei - - ner Macht, —

Ro *ff* *molto agitato* trotz dann dem Tag und sei - - ner Macht, in schön - stem Rot,

Ei *ff* *molto agitato* trotz dann dem Tag und sei - - ner Macht, in schön - stem,

sf *dimin. sempre*

Ro in schön - stem Rot.

Ei schön - stem Rot, in schön - stem Rot.

noch dimin.

94

noch dimin.

pp

101

INTERMEZZO. Quasi andante. ♩ = 64

Na

Im An-ge-sicht des To-des noch will ich von Lie-be sin-gen, will

f

f sempre arpegg.

108

Na

ich von Lie-be, muss ich von Lie-be sin-gen.

p **VOKALISE**

calando

Presto.

non arpeggiato, ma dimin. e calando

mf tristamente

115

Ro

Ich hö-re sie und will es nicht, denn

mf

Ei

Hörst du sie kla-gen?

mp

122

Ro

was in ih-ren Tö-nen spricht, mich wie die eig-nen Dor-nen sticht.

intensiv

cresc.

f

129

sf con fuoco

Der Erzähler Und plötzlich war alles ruhig, denn nun stand der Mond hoch am Nachthimmel, und alle wussten, dass die Zeit gekommen war. Da flog die Nachtigall zum Rosenstrauch, um mit ihrem Herzblut eine weiße Blüte rot zu färben. So sollte bald eine rote Rose in dem Garten blühen, der einmal war und noch immer ist. Nun, senk dich in den Dorn, kleine Nachtigall, senk dich tief in den Dorn!

FINALE.

Die Nachtigall, der Rosenstrauch und der Student

Moderato assai. ♩ = 84 *mf* klagend

Na Ach, wie mein Schmerz soll sei - ne

mf voll und törend

6 *cresc.*

Na Ach, wie mein Schmerz, ach, wie mein Schmerz,

Lie - bebren - nen, mein hei - ßes Blut sein Herz er - wär - men.

cresc.

11 **Meno mosso.**

Na ach! Ach! Ach!

Ro Drück fe - ster dich nur in den Dorn, noch ist die Quel - le nicht er -

pp doloroso

16 **Tempo primo.**

Na Ach, auf mich stürzt das Him - mels - dach. Die Wei - te, sie ist mir plötz - lich

Ro reicht. Hör' zu: sie ist noch nicht er - reicht!

come prima

21

Na *cresc.*
eng und klein. Ach, auf mich stürzt das Him-mels-dach, ach! Ach! Ach!

Ro *p*
Der Him-mel! *p* Drück

cresc.

26 **Meno mosso.**

Ro
fe-ster dich nur in den Dorn, sing von der Lie-be, nicht vom Schmerz. Hör'

pp doloroso *meno*

30 **Tempo primo.**

Na *f*
Ach, Luft fehlt mir. Und Kraft fehlt mir. Und Glau-be. Färbt sich schon die Blü-te rot,

Ro *molto*
zu: von Lie-be, nicht vom Schmerz.

mf poco maestoso

35 *più f, estatico*

Na
färbt sich schon die Blü-te rot? Und ist sie schön? Ich kann sie kaum mehr se-hen,

Ro *f*
Sie färbt sich! Sie

più f
wie Glocken

39

Na *ff₂*
und ist sie schön? Ich kann sie kaum mehr seh'n, und ist sie schön, und ist sie schön?

Ro *ff*
färbt sich, sie färbt sich, sie färbt sich, sie färbt sich!

f *klagend*

44

Na *mp cresc.*
Und bin ich schön, und bin ich schön?

Ro
Wun - - der - schön!

p cresc.

49

Na *mf verzweifelt* **Andante.** ♩ = 64
Und ster-be ich um - sonst?

Ro *pp*
Blass bist du und da-durch schön. *pp* Für die

pp *arpeggiato* *pp non arpeggiato*

54

Ro *calando* **Tempo primo.**
Lieb' stirbt man zu Recht. *sempre legato il canto*

calando *pp* *reminiscendo, wie ein Choral*

59 *pp*

Na Ach! Ach!

St *pp* (FALSETT) Ach!

legato

63 *p dolente*

Na Mir war, als hört' ich ei - ne Stim - me. Ein dum - pfer Klang aus wei - ter Fer - ne.

Ro *pp* Die Stim - me!

p tranquillo

67 *mp*

Na Die Fer - ne!

Ro *p* Nur Phan - ta - sie, mein Kind. Nur Phan - ta - sie. *dimin.* Bist der Welt schon weit ent - rückt.

St *p* (FALSETT) Ach!

cresc. *rf* mächtig *p espr.*

8va

72 *p*

Na Ich hört' sie wie - der. Ich ken - ne die - sen Ton!

St *mf* Ach!

betont *cresc. molto*

77 *f* *recit., drammatico*

St
Al - les ist still. Es schweigt das Ge - fühl der ät - zen - den, ver - let - zen - den und

83 *sf*

St
al - les bloß zer - set - zen - den Lie - - - be!

89 *pp*

Na
So war es doch um - sonst. Bin dem To - de schon zu nah.

95 *più, cresc. molto* *f* *bitterlich*

Na
An Um - kehr kann ich nicht mehr den - ken. So ster - be ich, ach! so ster -

100

Na
- be ich für nichts!

105 *p* KADENZ. *meno* 3 *più*

112 *dolce, cresc.* *ben legato* *sf*

116 *f* *Più Allegro.* *p* *f* 3 3

122 *sf* *calmando* *f subito* *p e cresc.* 8^{va} 6 3 3 3

128 (8) *(loco)* *pp misterioso, calando* *p* *Meno Allegro.*

134 *più* *f* *ff breit* *p* *attacca il seguente*

ABSCHIEDSLIED. Die alte Eiche

Lento. Wie vordem. ♩ = 96

Ei Dies Ab-schieds-lied, ich sin-ge es; ich sin-ge es nur dir. Auch

10. *p* *cantando, alle Stimmen legato*

Ei *cresc.*
 wenn ich oft dich nah ge-wünscht, nie - mals warst du hier. Dies Ab-schieds - lied, ich sin - ge es, ich

Ei *dimin.*
 sin - ge es nur dir, warst nicht im Herz, sahst nicht die Welt. Lässt nur die Schmer - zen mir.

Ei *sanft* *cresc.*
 Ein Ab - scheidslied für ei nen Gast, der niedas Haus be - trat. Ich nenn' ihn Gott, ich nenn' ihn

Ei *f.* *dimin.*
 Sinn. Frucht von uns' rer Saat aus to - ten Hoff - nungs kei men nur, ge - streut auf uns - ren Pfad.

ritardando al Fine.
p *dimin.* *pp* *lontano*